

Datum: 29.07.2015



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'124
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 9
Fläche: 43'978 mm²

Der einsame Perkussionist im Zivilschutzkeller

Innerhalb des diesjährigen Origen-Festivals führt **Peter Conradin Zumthor** sein Solostück **«Einsam»** unter Tag auf.
Der Perkussionist spielt in der Zivilschutzanlage in Riom. Ein Probenbesuch in Haldenstein.



Ein Gefühl der Einsamkeit: Der Perkussionist Peter Conradin Zumthor in seinem Haldensteiner Übungsraum. (FOTO YANIK BÜRKLİ)



Bündner Tagblatt
 7007 Chur
 081/ 255 50 50
 www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 8'124
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 278.013
 Abo-Nr.: 1015977
 Seite: 9
 Fläche: 43'978 mm²

► MAYA HÖNEISEN

N

Noch sitzt er in seinem Übungsraum in Haldenstein. «Im ersten mit Tageslicht», wie er schmunzelnd bemerkt. Damit ist aber bereits in zwei Tagen Schluss. Dann wird Peter Conradin Zumthor sein Schlagzeug wieder einen dunklen Keller zügel. Und dies ganz freiwillig. Sein Solokonzert «Einsam» innerhalb des Origen-Kulturfestivals findet in der Zivilschutzanlage in Riom statt.

Alleine als Künstler

Giovanni Netzer beauftragte den Perkussionisten mit der Entwicklung eines Stücks zum diesjährigen Festival-Thema «Exodus». Die Entwicklung sei nicht ganz einfach gewesen, erklärt der Musiker anlässlich eines Probenbesuchs. Erst habe er einfache Überlegungen dazu auf ein Blatt Papier geschrieben.

Naheliegender war zum einen, dass ein Solist für ein Programm die Ideen alleine bringen muss und während der Entstehung und den Proben alleine übt und sich selber auch allein kritisch gegenüberstehen muss. Zum anderen habe er sich vorgestellt, wie wohl zu leben sei in einem Luftschuttkeller, allein und nicht ganz freiwillig, sagte er. Man habe wohl ein Übermass an

Zeit, die man nicht füllen und die laut oder auch ganz leise werden könne.

Wahrscheinlich beginne man in ständiger Wiederholung Sinnloses zu tun. Oder eigene kleine Rituale für sich zu finden, die für Aussenstehende sinnlos, für einen selbst aber sinnvoll werden. Unter anderem aus diesen beiden Bezügen ist der Titel des Werks «Einsam» entstanden. Darauf ausgerichtet begann sich Zumthor einzelne Abschnitte zurechtzulegen und direkt am Instrument zu proben an. Eventuell lasse sich dann nicht umsetzen, was vorher im Kopf bereit gewesen sei oder einzelne Teile seien gut, würden aber nicht ins Ganze passen, erklärt er zur Entwicklung eines Programms. Es sei jeweils recht schwierig, einzelne Fragmente sinnvoll unter einen funktionierenden Gesamtbogen von Dynamik, Dichte, Geräuschen und Klängen zu stellen. Und auch, ob diese im gesamten zielführend sein sollen oder gleichbleibend. Daneben soll aber immer auch Platz bleiben für Improvisation. Dafür hält er jeweils absichtlich Übergänge offen. Und selbst an einer Aufführung wirft er auch einmal bereits Bestehendes völlig über den Haufen und improvisiert frei, weil es für diesem Moment einfach besser passt. «In einem solchen Moment fliesst es. Das sind angebotene Geschenke, für die man dann den Mut haben muss, sie anzunehmen», sagt er. Umgekehrt könne etwas

auch scheitern. «Es will einem nichts einfallen, nichts gefallen. Dann kommt ein Gefühl der Einsamkeit auf. Dann fühle ich mich schlecht, allein und ohnmächtig. Ohnmächtig deshalb, weil ich doch vieles versucht habe und trotzdem nichts daraus resultierte», meint er weiter und spannt so den Bogen vom Titel des Werks zu sich selbst.

Vertrauen in sich selbst

Auch sei er noch nicht sehr oft alleine auf der Bühne gestanden. In diesem Sinne sei das Konzert in Riom eine weitere Herausforderung, die viel Vertrauen in sich selbst, in das Instrument und in den Klang brauche, fügt er an. Die Akustik der Zivilschutzanlage hat er mit ein paar Becken und Trommeln im Laufe der Probenzeit aber ausprobiert: «Es ist zwar kein Konzertsaal, aber es geht alles sehr gut und ohne Einschränkung». Und wie steht es mit der Nervosität vor der Premiere? «Ich versuche, möglichst gelassen zu bleiben, alles andere macht sowieso keinen Sinn. Aber naja, ein bisschen angespannt bin ich schon».

 «Einsam»: Solo von Peter Conradin Zumthor. Premiere: 30. Juli. Weitere Aufführungen: 31.7., 4. bis 8. August und 10. bis 13. August. Einführung jeweils 16.30 Uhr, Konzert 17 Uhr. Zivilschutzanlage im Schulhaus Riom. Reservation und weitere Informationen: www.origen.ch